



„Mehr Hilfen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen“

Workshop 1

Zusammenarbeit in der Behandlung, Pflege und Begleitung von Menschen mit Demenz
Meinungsbild der Workshop-Teilnehmer

- Bürgerschaftliches Engagement wird gebraucht
- Was ist Bürgerschaftliches Engagement – Abgrenzung zur Erwerbsarbeit
- Zusammenarbeit statt Konkurrenz
- Qualifizierung ist nötig
- Erbringen von Dienstleistungen ist kein Ehrenamt
- Ausbau der neuen Leistungen unterschiedlich denkbar: zeitlich, Ausweitung auf alle Pflegebedürftigen, erweiterte Aufgaben, neue Angebote



„Mehr Hilfen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen“

Workshop 1

Zusammenarbeit in der Behandlung, Pflege und Begleitung von Menschen mit Demenz
Meinungsbild der Workshop-Teilnehmer

- Personenzentriertheit bei Haushaltshilfen, soziale Betreuung und Hilfen im Haushalt als eins denken
- EA kann und soll Fachpflege nicht ersetzen, Abgrenzung zu Betreuungsdiensten schwieriger
- Qualitätskriterien sind notwendig
- Preis und Transparenz sind wichtig



„Mehr Hilfen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen“

Workshop 2

Ambulante hausärztliche Versorgung demenziell Erkrankter zu Hause und im Pflegeheim
Meinungsbild der Workshop-Teilnehmer

Bessere Vernetzung von ärztlichen und nicht-ärztlichen Angeboten in der Versorgung
von Menschen mit Demenz.

Heute zum Teil noch zu wenig Zusammenarbeit.

Was können nicht-ärztliche Organisationen (z.B. Selbsthilfe Demenz) tun?

Gezieltes persönliches Trommeln in den Praxen.

Medizinische Fachangestellte als „Schleuse“ nutzen.

Erfolgreiche Modellprojekte in die Regelversorgung überführen



„Mehr Hilfen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen“

Workshop 3

Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus
Meinungsbild der Workshop-Teilnehmer

- Akutkrankenhaus ist nur ein Bestandteil des gesamten Versorgungssystems
- Einschätzung des kognitiven Risikos und evtl. Behandlungsplan muss professionell gemacht werden
- Demenzspezifisches Krankenhaus als Wettbewerbsvorteil, aber auch Mitarbeiterzufriedenheit, Entlastung der Mitarbeiter etc.
- Erkennen der Demenz häufig zuerst im Krankenhaus → Demenz muss Thema sein in Qualifikation des Personals, Ansprache
- Modelle zur (niedrigschwiligen) Beschäftigung der Menschen, auch außerhalb der üblichen Zeiten (7-15 Uhr) → kreativ-therapeutische Maßnahmen



„Mehr Hilfen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen“

Workshop 4
Rehabilitation von und bei Demenz
Meinungsbild der Workshop-Teilnehmer

Demenz als Nebendiagnose

Demenz ist ein Thema für die geriatrische Rehabilitation (39 % kogn. Beeinträchtigt)

Menschen mit Demenz profitieren ähnlich wie Gesunde von einer Reha

Zusätzliche Frage des settings: Stationär?

Spezielle Mobile Rehabilitation für Menschen mit Demenz

- Möglichst konkrete Alltagsbedingungen
- Einbezug der Angehörigen
- Vertrauensvolles, angstreduzierendes therapeutisches Klima



„Mehr Hilfen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen“

Workshop 4
Rehabilitation von und bei Demenz
Meinungsbild der Workshop-Teilnehmer

Kognitive Rehabilitation bei Demenz

Wenn individuell und alltagsnah → effektiv

Früher Beginn → höherer Nutzen

Positive Wirkung auf nicht-kognitive Symptome

Gruppensetting lohnenswert

Ziel ist: Erhalt der Alltagskompetenz im real-world-setting